



Von Ess Josef
G 213003

26 Ekim 2023

Josef van Ess (1934–2021)

Von HEINZ HALM, Tübingen

Vorstand der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft e.V. (DMG)

1. Vorsitzender und Beauftragter für die DMG-Bibliothek: Prof. Dr. Stefan Weninger, Philipps-Universität Marburg, Centrum für Nah- und Mittelost-Studien, Deutschhausstraße 12, 35032 Marburg, E-Mail: weninger@staff.uni-marburg.de; 2. Vorsitzender: Prof. Dr. Philip Clart, Universität Leipzig, Ostasiatisches Institut, Schillerstr. 6, 04109 Leipzig, E-Mail: clart@uni-leipzig.de; 1. Geschäftsführer: apl. Prof. Dr. Peter Stein, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Theologische Fakultät, Fürstengraben 6, 07737 Jena, E-Mail: Peter.Stein@uni-jena.de; 2. Geschäftsführer und Schriftleiter der DMG: Prof. Dr. Roland Steiner, Philipps-Universität Marburg, Fachgebiet Indologie und Tibetologie, Deutschhausstraße 12, 35032 Marburg, E-Mail: steiner@uni-marburg.de; Schatzmeister: Christoph Rauch, Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Orientabteilung, Potsdamer Str. 33, 10785 Berlin; E-Mail: christoph.rauch@sbb.spk-berlin.de; Beisitzer: Prof. Dr. Alberto Cantera Glera, Freie Universität Berlin, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Institut für Iranistik, Fabeckstr. 23–25, E-Mail: alberto.cantera@fu-berlin.de; Prof. Dr. Regula Forster, Eberhard Karls Universität Tübingen, Asien-Orient-Institut, Abt. Orient- und Islamwissenschaft, Wilhelmstraße 113, 72074 Tübingen, E-Mail: regula.forster@uni-tuebingen.de; Prof. Dr. Karénina Kollmar-Paulenz, Universität Bern, Institut für Religionswissenschaft, Lerchenweg 36, Postfach, CH-3000 Bern 9, E-Mail: karenina.kollmar-paulenz@relwi.unibe.ch; Prof. Dr. Joachim Friedrich Quack, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Ägyptologisches Institut, Volfstr. 2, Gebäude 4410, 69115 Heidelberg, E-Mail: Joachim_Friedrich.Quack@urz.uni-heidelberg.de

Homepage der DMG: <http://www.dmg-web.de> (hier auch Informationen zu Preisen und Stipendien)

Redaktion der ZDMG

Verantwortlich: Prof. Dr. Roland Steiner (s. o.)

Fachherausgeber: Prof. Dr. Christian Bauer (Südasiatische Philologie), Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, 10099 Berlin, E-Mail: christian.bauer@staff.hu-berlin.de; Dr. habil. Dragomir Dimitrov (Indologie), Philipps-Universität Marburg, Deutschhausstraße 12, 35032 Marburg, E-Mail: dimitrov@staff.uni-marburg.de; Prof. Dr. Desmond Durkin-Meisterernst (Iranistik), Turfanforschung, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Jägerstr. 22–23, 10117 Berlin, E-Mail: durkin-meisterernst@bbaw.de; Prof. Dr. Lutz Edzard (Arabistik, Semitistik, Linguistik), Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, E-Mail: lutz.edzard@fau.de; Prof. Dr. Herrmann Jungraithmayr (Afrikanistik), Unter dem Gedankenspiel 56, 35041 Marburg, E-Mail: jungraithmayr@em.uni-frankfurt.de; Prof. Dr. Karénina Kollmar-Paulenz (Tibetologie, Mongolistik, Religionswissenschaft), s. o.; Prof. Dr. Joachim Friedrich Quack (Ägyptologie), s. o.; Prof. Dr. Florian C. Reiter (Ostasien), Leipziger Str. 46, 10117 Berlin, E-Mail: florian.c.reiter@rz.hu-berlin.de; Prof. Dr. Julian Rentsch (Turkologie), Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Slavistik, Turkologie und zirkumbaltische Studien, Abteilung Turkologie, Hegelstraße 59, 55122 Mainz, E-Mail: rentsch@uni-mainz.de; Prof. Dr. Jens Scheiner (Islamwissenschaft), Georg-August-Universität Göttingen, Seminar für Arabistik/Islamwissenschaft I, Heinrich-Düker-Weg 14, 37073 Göttingen, E-Mail: jschein@uni-goettingen.de; Prof. Dr. Michael Streck (Ablorientalistik), Universität Leipzig, Altorientalisches Institut, Goethestr. 2, 04109 Leipzig, E-Mail: mstreck@rz.uni-leipzig.de

Erscheinungsweise: Jährlich 2 Hefte

Bezugsbedingungen: Jahresabonnement € 148,-, Einzelheft € 74,-, jeweils zuzüglich Versandkosten. Ein Abonnement gilt, falls nicht befristet bestellt, zur Fortsetzung bis auf Widerruf. Kündigungen müssen bis zum Ablauf eines Jahres erfolgen. Mitglieder der DMG erhalten die Zeitschrift für den Mitgliedsbeitrag (€ 70,- p. a.). Bestellungen an den Harrassowitz Verlag (s. u.) oder über jede Buchhandlung. Die ZDMG kann auch in elektronischer Form als *E-Journal* kostenpflichtig über Harrassowitz (<https://www.harrassowitz-library.com/>) bezogen werden.

Anträge auf Eintritt in die DMG (Formular auf der Homepage der DMG unter „Die DMG/Mitgliedschaft“) und Anschriftenänderungen an die Geschäftsführung (s. o.).

Fachartikel und Rezensionen: Autorenrichtlinien (style sheet) liegen dem Jahresinhaltsverzeichnis in Heft 2 bei und können von der Homepage der DMG (s. o.) unter „Publikationen/ZDMG“ heruntergeladen werden. Beiträge sind in elektronischer Form (möglichst per E-Mail) beim Schriftleiter einzureichen.

Rezensionsangebote sind an die Fachherausgeber zu richten (s. o.), von denen auch die Rezensionsexemplare angefordert werden. Für unaufgefordert eingesandte Rezensionsexemplare besteht weder ein Recht auf Besprechung noch auf Rücksendung. Wenn erwünscht, wird eine Replik veröffentlicht, jedoch keine Gegenreplik. Der Redaktion angebotene Beiträge dürfen nicht bereits veröffentlicht sein oder gleichzeitig veröffentlicht werden. Das gilt auch für Online-Veröffentlichungen. Wiederabdrucke erfordern die Zustimmung der Herausgeber. Die ZDMG ist ein *refereed journal*. Die Autoren sind für die wissenschaftlichen Aussagen und Meinungen in ihren Beiträgen ausschließlich selbst verantwortlich.

Herstellung und Vertrieb der ZDMG

Satz und Layout: Claudius Naumann, Ernst-Thälmann-Str. 79, 14532 Kleinmachnow,

E-Mail: claudius.naumann@snauf.de

Verlag: Harrassowitz Verlag, 65174 Wiesbaden, Fax: +49 (0)611-53 09 99, E-Mail: verlag@harrassowitz.de, <https://www.harrassowitz-verlag.de>

© Deutsche Morgenländische Gesellschaft e.V., 2023

Die Zeitschrift einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der DMG unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme. Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum Druckerei und Verlags-AG, Memmingen
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier
Printed in Germany

ISSN 0341-0137

Im November 2021 verlor die Islamwissenschaft mit dem Tübinger Emeritus JOSEF VAN ESS einen ihrer herausragenden Vertreter.

JOSEF VAN ESS wurde am 18. April 1934 in Aachen geboren. Die Eltern, holländischer Herkunft, waren beide arbeitslos; die Mutter musste den Lebensunterhalt als Dienstmädchen verdienen; an den beißenden Salmiakgeruch des Reinigungsmittels, den er als Kind eingeatmet hatte, erinnerte sich der Sohn sein Leben lang. Dann kamen der Krieg und die Rückkehr in die zerbombte Stadt, in der es keine weiterführende Schule mehr gab. Daher die verspätete und verkürzte Gymnasialzeit des Fünfzehn- bis Neunzehnjährigen, der zum zweiten Abiturjahrgang nach Kriegsende gehörte. Der Schüler verdiente sich sein Taschengeld als Fremdenführer im Aachener Dom. Zu den prägenden Erfahrungen des Jungen gehörte die Musik, die ihn sein Leben lang begleiten sollte; mit Händels *Messias* und der Gregorianik ist er im Knabenchor des Doms schon als Kind vertraut geworden. Diese Zeit hat er stets als eine entscheidende Weichenstellung in seinem Leben empfunden, da ihm dadurch erst der Weg zum Gymnasium geöffnet worden sei. Noch in seinen späteren Jahren hat er als Tenor im Chor der Tübinger Eberhardskirche mitgewirkt. Auch die Oper sollte auf seinen späteren Lebensweg weisen: PETER CORNELIUS' *Der Barbier von Bagdad* mit den Gebetsrufen der Muezzins im Vorspiel zum 2. Akt blieb ihm im Gedächtnis.

Von 1953 an studierte VAN ESS in Bonn, zunächst Klassische Philologie, wechselte dann aber bald zur Islamkunde im Hauptfach – wie damals allgemein üblich und selbstverständlich mit den drei Sprachen Arabisch, Türkisch und Persisch und mit Semitischer Philologie und Philosophie als den beiden Nebenfächern. In Bonn waren OTTO SPIES und WILHELM HOENERBACH seine Lehrer. Zutiefst beeindruckt war er von HELLMUT RITTER, der nach seiner Rückkehr aus dem türkischen Exil 1953 Ordinarius in Frankfurt geworden war und bei dem VAN ESS im Wintersemester 1955/56 sein Studium abschloss. Ihn faszinierte an RITTER neben der sprachlichen Eleganz „jene Leichtigkeit, die überzeugt, weil sie sich mit großer Präzision verbindet“. Eleganz, Leichtigkeit und Präzision zeichnen denn auch die Sprache seiner eigenen Texte aus. Später sollte er seinem verehrten Lehrer mit der